

Per Bördebahn zur Laga? Daraus wird wohl nichts

VERKEHRSAUSSCHUSS Für Landesgartenschau nur „schlanke“ Lösungen

VON THOMAS SCHMITZ

Kreis Euskirchen. Die Bördebahn wird bis zur Landesgartenschau (Laga) 2014 in Zülpich voll reaktiviert: Das ist der Traum vieler Bürger und Politiker, nicht nur in der Römerstadt. Doch dieser Wunsch ist nicht zu realisieren. „Derzeit sind keine Regionalisierungsmittel für den Betrieb der Bördebahn vorgesehen“, erklärte jetzt Hans-Joachim Sistenich, Geschäftsführer des Aachener Verkehrsverbundes (AVV), im Verkehrsausschuss des Kreises Euskirchen. Möglich

■ 19 Millionen Euro müssten investiert werden, um die Voraussetzungen für den Betrieb zu schaffen

seien zur Laga nur „schlanke“ Lösungen, zum Beispiel ein Dampflokbetrieb am Wochenende.

Das große Problem der Bördebahn ist gegenwärtig, dass sie nicht in den Nahverkehrsplan des Zweckverbandes Nahverkehr Rheinland (NVR) aufgenommen worden ist. „Erst wenn das erfolgt ist, kann man über einen Laga-Betrieb reden“, so Sistenich weiter.

Sören Stock vom Gutachterbüro IVV aus Aachen stellte dem Ausschuss das Gutachten zur Reaktivierung der Bahnstrecke Düren-

Euskirchen vor. Klar ist: Billig wird es nicht. 19 Millionen Euro müssten zunächst einmal investiert werden, um die Grundvoraussetzungen für den Betrieb der Bördebahn zu schaffen. Alleine rund neun Millionen Euro davon sind für die Erneuerung der Gleise nötig. Dieser Betrag müsste allerdings nicht auf einen Schlag bezahlt werden, sondern würde über einen längeren Zeitraum abgestottert. Dennoch rechnet IVV mit 1,5 Millionen Euro jährlich nur für die Infrastruktur.

Hinzu kommen jedes Jahr knapp 4,2 Millionen Euro Betriebskosten. Würde die Bördebahn bereits 2015 reaktiviert, stünden dieser Summe Erlöse von gut 1,7 Millionen Euro gegenüber. Mit 1000 bis 2000 Fahrgästen täglich rechnen die Gutachter. Bis 2025, so die Prognose von IVV, würde sich der Erlös auf fast 2,3 Millionen Euro steigern. 2015 seien die Kosten zu gut 41 Prozent gedeckt. „Im Vergleich zu anderen Schienenstrecken ist das ein respektables Ergebnis“, erklärte Sistenich den Ausschussmitgliedern.

Auf den Kreis und die Kommunen würden allerdings keine Kosten zukommen – bis auf den Erwerb der Strecke in Euskirchen, die noch der Deutschen Bahn gehört, wie Achim Blindert, der zuständige Geschäftsbereichsleiter der Kreisverwaltung, ergänzte.

Wenn die Bördebahn reaktiviert wird, ist laut IVV auch eine Verbindung von Bonn nach Aachen über Euskirchen und Düren möglich. Wegfallen würde allerdings ein Teil der Buslinie SB 98, die zwischen Düren und Euskirchen verkehrt. 300 bis 400 Fahrgäste werden täglich auf dem Abschnitt verzeichnet. Der Bus würde nur noch zwischen Düren und Zülpich eingesetzt.

Die Zülpicher Grünen-Politikerin Angela Kalnins sagte im Ausschuss: „Wir müssen die Zugverbindung von Zülpich nach Düren

■ Mit einer Vereinheitlichung der Tarife von AVV und VRS ist frühestens 2013 zu rechnen

schnellstmöglich hinbekommen.“ Nicht gerade von Vorteil für die Kunden ist der Umstand, dass im Kreis Düren der AVV zuständig ist, im Kreis Euskirchen dagegen der VRS. Die beiden Verkehrsverbände haben unterschiedliche Tarifstrukturen. AVV und VRS versuchen derzeit, dies mit einer Anschlussicketlösung zu vereinfachen, wie aus einem anderen Tagesordnungspunkt der Ausschusssitzung hervorging. Mit einer Vereinheitlichung der Tarife ist frühestens 2013 zu rechnen.